

## Die deutschen Verbannten in Brüssel

**GEORG WEERTH**

Und in den Kaffeehäusern von Brüssel,  
Da saßen sie und weinten  
Und hingen die Paletots an die Wände  
Und tranken Mokka mit Zucker und Kognak  
Und seufzten und jammerten sehr - wenn  
Dein sie gedachten, germanische Heimat!

Verbannte waren's. Der Zorn des  
Sechsendreißigeinigen deutschen  
Bundestag-Gottes verstieß sie -  
Stieß sie hinaus, die Geächteten,  
Lieblos hinaus in des Auslands  
Weiche, sammetgepolsterte Sessel.

Sinnend schaut ich sie oft; und entsetzt dann  
Hört ich, wie laut sie zu klagen  
Erhoben: „O weh uns! Nimmer  
Essen wir jetzt mehr deinen  
Pumpnickel, Westfalen! und  
Posen, deine Kapusta!

Nicht mehr rauschen die Fichten uns deiner  
Seligen Steppen, o Uckermark! Nicht mehr  
Fühlen den Biß wir deiner  
Kasernen-Wanzen, o Preußen! Und nicht mehr  
Sinken entzückt wir an deine  
Gänsebrüste, ambrosisches Pommern!

Nicht mehr tönet der Männer der  
Bernsteinküst liberales Gejammer  
Erfreulich ins Ohr uns! - Nicht mehr  
Werden wir Dome erbaut und  
Betrinken mit euch uns, ihr  
Heiligen Kölner!

Ferne die Heimat! Ferne ja alles, was  
Reiz noch dem Leben verlieh und das Dasein  
Köstlich machte - und traurig  
Sitzen wir, ach, wir großen, blonden  
Teutonen nun unter den kleinen  
Bräunlichen Belgiern!

Müssen Burgunder trinken und  
Leid'gen Champagner und Austern  
Essen, Ostender, Fasanen und tête de  
Veau en tortue und was sonst noch  
Bietet die Fremde an kaum wohl  
Genießbaren Sachen!

Müssen statt lieblich deutscher  
Vergißmeinnicht-Kinder des Auslands  
Schwarzumlockte brennende  
Rosen jetzt küssen und  
Tanzen Cancan am Sabbat, wo sonst wir  
Brünstig gebetet in Odins ragenden Tempeln.

Müssen allein jetzt wandern den dorn'gen  
Lebensweg, nicht länger bewacht von  
Väterlichen Gendarmen, die gern uns  
Stets daheim geschützt vor der Pest  
Moderner Ideen und  
Hochverrätrischer Tollheit!

Ach! Verlassen sind wir; und ihr nur  
Nehmet noch Anteil an uns, ihr teuren  
Vaterländ'schen Spione und du, o  
Repräsentant der preuß'schen Nation, du  
Herr, gewaltiger Graf, du  
Henckel von Donnersmarck!!“ -

Also sangen sie wohl in Brüssel, die  
Deutschen Verbannten; - ich hört sie  
Klagen im Café des Arts und  
Im Café Suisse und im Café der Tausend  
Säulen - und Wehmut  
Drang durch die liebende Brust mir.

Aus: Georg Weerth, *Sämtliche Werke in fünf Bänden*,  
Herausgegeben von Bruno Kaiser, Erster Band, *Ge-  
dichte*, Aufbau-Verlag, Berlin 1956, S. 245-247.

*Ausgewählt von der Georg-Weerth-Gesellschaft Köln.*